

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 106 (1980)  
**Heft:** 48

**Artikel:** "Denn hinderlich, wie überall, ist hier der eigne Todesfall"  
**Autor:** Busch, Wilhelm / Scheuring, Siegfried  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-616190>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Auf rund 500 Seiten:  
Artikel / Bilder / Tips und  
Anregungen für 9-15-jährige



Erhältlich in Buchhandlungen  
und Papeterien Fr. 10.90

Nebelspalter-Verlag  
9400 Rorschach

Fredy Sigg  
Hochachtungsvoll  
zeichnet Fredy Sigg

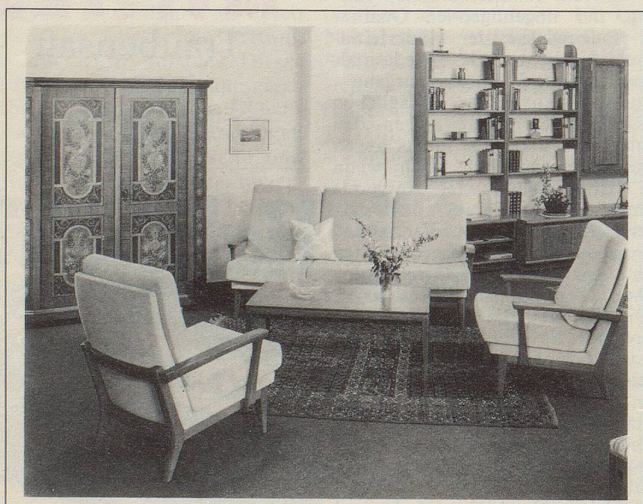
96 Seiten  
Fr. 9.50  
Sigg macht seine  
Kreaturen nicht verächtlich,  
er karikiert nicht menschliche  
Umfangsformen, sondern  
Umgangsformen.

Maeder / Bauer  
Lob des  
St.Gallerlandes

96 Seiten, Halbleinen  
Fr. 18.-  
«Sanggale isch en schöne  
Kanton, isch en flotte  
Kanton und en guete  
Kanton, mer händ en  
gärn...»  
Dieses Lob steht am  
Beginn dieses Bilder-  
buches.

Bei Ihrem  
Buchhändler

## KLASSISCHES MÖBELHANDWERK AUS GUTEM HAUSE – IN UNVERKENNBAREM STIL



Unsere neue Sitzgruppe Modell LINDO ist jetzt im Schaufenster  
ausgestellt. Sie wirkt leicht und wohnlich. Sie sollten sie unbedingt  
ausprobieren.

Links ein bemalter Geschirrschrank, 140 cm breit, in der Grund-  
farbe braun, mit diskret-farbigen Motiven.

Im Hintergrund unsere Bücherwand Modell CONDOR in Nuss-  
baumholz.

Besuchen Sie einmal unverbindlich unsere Schaufenster- und Etage-  
ausstellungen. Unsere Bedienung und Beratung ist unaufdringlich  
und fachmännisch.

Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne unsere neue farbige Möbel-  
broschüre: Tel. (01) 201 51 10

8002 Zürich  
Bleicherweg 18  
☐ 150 m / Escherwiese



# HOTZ MÖBEL

## «Denn hinderlich, wie überall, ist hier der eigne Todesfall.»

(Wilhelm Busch)

Sven Hedin, der auf mühseligen und strapaziösen Reisen in unzähligen Ländern unterwegs war, erzählt, dass er mit seiner Expedition oft in sehr schwierige Situationen geriet. Ein Nachlassen der Energie hätte bei der Ueberwindung der unmenschlichen Anstrengungen den sicheren Untergang der kleinen Schar zur Folge gehabt. Im entscheidenden Augenblick fand sich dann aber immer jemand, der Wilhelm Buschs Worte zitierte: «Denn hinderlich, wie überall, ist hier der eigne Todesfall.» Das rüttelte dann die müden Geister wieder auf – das kleine Fünkchen Lebenswille wurde noch einmal entfacht. Und schliesslich kam die Expedition doch noch an ihr Ziel, ohne dass der eigne Todesfall eingetreten wäre.

In dieser kleinen Geschichte findet sich die überwältigende Wirkung der lapidaren Aussprüche Wilhelm Buschs: einmal das unbeschreibliche Vergnügen an der Art und Weise des Meisters, eine peinliche Wahrheit trocken und «bummelig», wie er das selber nannte, zu formulieren. Bummelig, das heisst: ohne viel Aufhebens von der Sache zu machen, wie man halt so daherredet, wenn man gar nichts Besonderes zu sagen vorhat, sondern nur so beiläufig seine Bemerkungen macht, wie sie einem grad einfallen, gesprächsweise sozusagen. Aus dieser Tatsache geht seine ungeheure, mit spielerischer Leichtigkeit gehandhabte Verstechnik hervor, die alles so hinspricht, als ob es die reinste und simpelste Prosa wäre. «Früher, da ich unerfahren und bescheidner war als heute, hatten meine höchste Achtung andere Leute.»

Bemerkenswert ist aber auch die unbestreitbar belebende Wirkung, die von diesem Vergnügen beim Lesen oder Zitieren Buschs auf den Menschen ausgeht. Wie kaum ein anderer hat Busch dazu beigetragen, dem Optimismus im Leben auf die Beine zu helfen. Natürlich gibt es auch geflügelte Worte, die in bezug auf das, was uns im Leben bedrückt und von dem wir Befreiung und Lösung suchen, nichts aussagen, und die doch einen Reiz haben und sich in das Gedächtnis einprägen.

*Gott sei Dank! Nun ist's vorbei  
Mit der Uebeltäterei.*

\*

*Helenchen wächst und wird gescheit  
Und trägt bereits ein langes Kleid.*

\*

*O sündenvolle Kreatur!  
Dich mein ich dort! – Ja, schnarche nur.*

\*

*In der Kammer, still und dunkel,  
Schläft die Tante bei dem Onkel.*

\*

*Ei – spricht Debisch – dieses ist  
Sozusagen Taubenmist.*

\*

*Der Mond! Dies Wort so ahnungsreich,  
So treffend, weil es rund und weich.*

\*

*Drum soll man nie bei Windeswehen  
Auf weibliche Gestalten sehen.*

Man meint, das sei alles nur so aus dem Ärmel geschüttelt, und wenn man es nur versuchte, dann könnte man das auch. Busch hat aber an seinen Sentenzen lange und sorgsam herumgefeilt. Hinter einem Satz wie «Das Gute, dieser Satz steht fest, ist stets das Böse, was man lässt» steckt viel Ueberlegung und Arbeit, soll er einmal zu einem Bewunderer gesagt haben. Das Einfache und Selbstverständliche in der Kunst und auch in der Wissenschaft ist immer ein Produkt verzwickter und unübersichtbarer seelischer Vorgänge, und die grösste Sparsamkeit in Worten setzt eine Verschwendung an Gedanken voraus.

Am besten ist: Sie nehmen selbst wieder einmal ein Werk von Busch in die Hand und vertiefen sich in das einmalige und unvergängliche Lebenswerk des grossen Philosophen.

Siegfried Scheuring